

Homöopathie & Tics

Für alle, die eine Alternative zur Schulmedizin suchen, ist die Klassische Homöopathie – lege artis ausgeführt – sicherlich eine gute Wahl.

Im Gegensatz zur Schulmedizin, deren ausschließliches Ziel die Linderung oder Beseitigung der Tics ist, beschäftigt sich die Homöopathie auch mit dem Gemütszustand des Patienten und seines Umfeldes: Welche seelischen Belastungen haben zur Entstehung der Tics geführt oder welche haben sich über sein Beschwerdebild entwickelt.



Neben der eigentlichen Ticproblematik erwünscht sich ein Homöopath über seine Behandlung auch hier Entlastung.

Einführung Homöopathie

Auch wenn durch die Medien immer wieder versucht wird, diese alte Heilmethode in Miscredit zu bringen, sprechen doch die erzielten Erfolge für sich.

Um Ihnen als Patienten die Entscheidung für oder gegen eine homöopathische Behandlung ihrer Beschwerden zu erleichtern, hier eine Einführung in die Denk- und Arbeitsweise der Klassischen Homöopathie.



Einführung Homöopathie

Sie wurde mehr oder weniger zufällig begründet durch den Arzt und Chemiker Samuel Hahnemann. Er war ein Mann mit hoher Sprachbegabung, der seinen Arztberuf an den Nagel hängte, weil er sich mit den meist sehr blutigen und schmerzvollen Behandlungsstrategien seiner Zeit nicht identifizieren konnte.



Um seine große Familie ernähren zu können, übersetzte er immer wieder medizinische Schriften seiner Kollegen.



Einführung Homöopathie

Einer von ihnen beschrieb die Heilung von Malaria und Magenleiden mittels Chinarinde. Hahnemann, der auch unter Magenbeschwerden litt, kaute daraufhin Chinarinde. Erstaunlicherweise entwickelte er dabei typische Zeichen eines Malaria-Kranken ohne selbst infiziert zu sein. Weitere Versuche an anderen Probanden ergaben immer wieder das gleiche Ergebnis. Über diese Erkenntnisse entwickelte Hahnemann seinen ersten wichtigen Grundsatz:

„Similia similibus currentur“

„Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt“

Chinarinde heilte die Beschwerden von Malariakranken, erzeugte jedoch gleichzeitig typische Zeichen dieser Krankheit bei gesunden Menschen.

A background image showing two hands shaking, symbolizing agreement or partnership. The hands are rendered in a light, semi-transparent style against a white background.

Einführung Homöopathie

Über weitere und genauere Prüfungen von China und anderen Ausgangssubstanzen am Gesunden erhielt man allmählich umfangreiche Informationen über das Wirkspektrum der einzelnen Arzneien, die so genannten Arzneimittelbilder.

Auch erzielte Heilungserfolge flossen natürlich in die Darstellung des Einsatzbereiches der homöopathischen Substanzen ein. Jedes Mittel wurde durch seine detaillierte Beschreibung einzigartig und unverwechselbar. Die Schilderung umfassend geprüfter Mittel bezüglich ihres Anwendungsbereiches umfasst oftmals viele Seiten, zum Teil ganze Bücher.

Behandlungsgrundsatz Homöopathie

Hahnemann stellte fest, dass sich die Wirkung homöopathischer Mittel auf alle drei Seinsebenen erstreckte:

Körper – Seele – Geist

Aus dieser Erkenntnis leitete er seinen wichtigsten Behandlungsgrundsatz ab:





Behandlungsgrundsatz Homöopathie

„Des Arztes höchster und einziger Beruf ist es, kranke Menschen gesund zu machen, was man heilen nennt.“ Es heißt also immer, den ganzen Menschen in die Behandlung einzubeziehen, nicht nur einzelne Körperteile oder einzelne Beschwerden des Menschen. In der Aufnahme der Krankengeschichte möchte daher ein Homöopath seinen Patienten in seiner Gesamtheit kennen lernen:

- seine aktuellen aber auch bereits überstandenen körperlichen Probleme (hier besonders wichtig, wie sie der Betreffende empfindet) und deren bisherige Behandlung
- seine seelische Verfassung und sein seelischer Umgang mit den gesundheitlichen Problemen
- seine geistigen Fähigkeiten



Behandlungsgrundsatz Homöopathie

Durch möglichst detaillierte Informationen kann die Individualität eines jeden Menschen herausgearbeitet und so das geeignete homöopathische Mittel gefunden werden.

Durch diese besonders individuelle Herangehensweise kennt man in der Klassischen Homöopathie keine „Kochrezepte“. Es gibt keine Mittel gegen einzelne Krankheiten, sondern immer nur solche für den Menschen, der an diesen Beschwerden leidet.

So kommt es, dass z. B. zehn Kopfschmerz-Patienten oder auch Tic-Patienten zehn verschiedene, auf sie persönlich abgestimmte, homöopathische Mittel bekommen.



Behandlungsgrundsatz Homöopathie

Zu achten ist auf strenge Verordnung von Einzelmitteln, d.h. solchen, die aus nur einer Ausgangssubstanz hergestellt sind.

Komplexmittel, d.h. solche, in denen mehrere homöopathische Substanzen gemischt wurden, wird ein qualifizierter Homöopath stets ablehnen, da diese Mittel nicht an gesunden Menschen geprüft wurden. Somit sind keine verwertbaren Informationen über deren Wirkspektrum bekannt, was eine individuell abgestimmte Verordnung unmöglich macht.



Behandlungsgrundsatz Homöopathie

Essentiell für einen Behandlungserfolg ist es, nicht nur die auftretenden Symptome, sondern die Wurzel / Ursache einer chronischen Krankheit herauszuarbeiten.

Eine Anfälligkeit für das Auftreten einer solchen Erkrankung kann dem Betreffenden durchaus schon von seinen Vorfahren „ in die Wiege gelegt worden sein“.

Daher interessieren eine Homöopathen auch immer Erkrankungen von Familienmitgliedern und Ahnen.



Wirkungsweise der Homöopathie

Was bewirken nun individuelle ausgewählte homöopathische Einzelmittel?

Dazu muss man zunächst die Begriffe Gesundheit und Krankheit im homöopathischen Sinne klären.

Gesundheit bedeutet ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Körper Seele und Geist. Dieses wird aufrechterhalten durch die so genannte Lebenskraft, also diejenige Kraft, die uns am Leben und gesund erhält (erlöschen der Lebenskraft bedeutet Tod des Organismus).

Krankheit bedeutet stets eine Schwäche der Lebenskraft – entstanden aus den unterschiedlichsten Gründen- so dass sie die Balance zwischen den drei Seinsebenen nicht aufrechterhalten kann. Der Körper schickt dann Symptome (Krankheitszeichen) aus, um auf diese Störung aufmerksam zu machen.

Wirkungsweise der Homöopathie

Ein passendes homöopathisches Mittel stärkt die Lebenskraft, so dass sie ihrer Aufgabe wieder gerecht werden kann – das Gleichgewicht im Körper kann wieder hergestellt werden. Die Symptome verschwinden, da es für die Lebenskraft keinen Anlass mehr gibt, auf Missstände aufmerksam zu machen.



Wirkungsweise der Homöopathie

Ihre Heilkraft entwickeln die Mittel über die so genannte Potenzierung, bestehend aus zwei Schritten. Zunächst wird der Ausgangsstoff in einem festgelegten Verhältnis mit Alkohol oder Wasser verdünnt. Die eigentliche Heilkraft entwickelt sich aber erst über den sich anschließenden Vorgang der Verschüttelung, bei dem die Lösung durch eine festgelegte Anzahl von Schüttelschlägen verwirbelt wird.

Man unterscheidet:

D-, C- und LM-Potenzen, je nach Verdünnungsverhältnis und Anzahl der Schüttelschläge.





Wirkungsweise der Homöopathie

Nach der Mitteleinnahme kann es zu den verschiedensten Reaktionen kommen. Die wichtigsten sind:

- Ausscheidungen jeglicher Art, z.B. vermehrtes Schwitzen, Hautreaktionen, häufiger Harn- oder Stuhldrang
- Die Erstreaktion bzw. Erstverschlimmerung.
Dabei verstärken sich die Beschwerden vorübergehend, was aber ein Indiz für eine erfolgreiche Mittelwahl ist



Wirkungsweise der Homöopathie

Alle diese Wirkungen sind zeitlich begrenzt und dürfen auf keinen Fall in irgendeiner Weise behandelt werden, da sonst ein positiver Behandlungsverlauf gestört wird.

Die Dauer einer homöopathischen Behandlung ist nicht vorauszusagen, da abhängig von der individuellen Reaktionskraft des einzelnen Organismus.

In jedem Falle sollte man die Betreuung ein Jahr lang kontinuierlich beibehalten, um dann ein erstes großes Resümee bezüglich der Erfolge ziehen zu können.



Wirkungsweise der Homöopathie

Häufig ist die seelische Belastung der übrigen Familie durch die Tic-Erkrankung sehr hoch, so dass es zu nicht unerheblichen Spannungen kommt. Diese verschlechtern das Befinden des Betroffenen in Bezug auf seinen Gemütszustand weiter und rufen neue oder stärkere Tics hervor.

Es ist daher – nach meiner Erfahrung – häufig sinnvoll, dem Erkrankten nahe stehenden Personen homöopathisch mitzubetreuen, um eine entspanntere Atmosphäre innerhalb der Familie herbeizuführen. Man sieht immer wieder, dass dadurch eine Beruhigung der Tic-Problematik zusätzlich begünstigt wird.

Wirkungsweise der Homöopathie

Der Homöopath strebt immer eine vollständige Heilung der sich ihm anvertrauende Person an. Im Falle des Tourette - Syndroms würde ich mir allerdings niemals anmaßen zu sagen, ich könne dies heilen.

Es lässt sich jedoch in den meisten Fällen mit etwas Geduld eine deutliche Linderung der Tics und ihre Begleiterscheinungen wie zum Beispiel bei Zwängen erreichen, so dass die Lebensqualität der Betroffenen erheblich verbessert wird und das ohne einschneidende Nebenwirkungen.

Kontakt:
Sabine Müller 79359 Riegel

www.sabinemueller.de

